

L.: *Czas vom 15. und 17. 9., Głos Narodu vom 15. und 16. 9., Nauczyciel Polski vom 15. 10. 1937; J. S. Bystron, Wstęp do ludoznawstwa polskiego, 2. Aufl. 1939, s. Reg.; A. Kutrzebianka, Rozwój etnografii i etnologii w Polsce, 1948, S. 23f.; Etnografia Polska 2, 1959, s. Reg., 8, 1964, s. Reg.* (W. Bienkowski)

**Polackówna** Helena, Historikerin.

\* Lemberg (L'viv), 24. 2. 1881; † ebenda, Herbst 1942. Stud. ab 1905 an der Univ. Lemberg Geschichte, 1909 Dr. phil.; arbeitete dann in Lemberg einige Zeit als Praktikantin im Landesarchiv, 1911–17 als Ass. der Gewerbeinspektion, 1917–39 im Staatsarchiv, zuletzt als Kustos. 1929 Habil. für hist. Hilfswiss. an der Univ. Posen (Poznań). P. beschäftigte sich vor allem mit poln. Heraldik, daneben mit Geneal. und Diplomatie. Sie veröff. zahlreiche Arbeiten aus diesen Gebieten und gab verschiedene Quellen heraus. Während der Besetzung Polens durch die Dt. wurde sie 1942 verhaftet und starb im Gefängnis.

W.: Najstarsze źródła heraldyki polskiej (Die ältesten poln. Quellen zur Heraldik), 1924; Ród Wenzelbergów w Polsce (Das Geschlecht der Wenzelberg in Polen), in: Rocznik Towarzystwa Heraldycznego we Lwowie, 1924; Geneza herbów polskich w Herbarzu Flamańskim (Genesis der poln. Wappen im Fläm. Wappenbuch), in: Księga pamiątkowa ku czci O. Balzera 2, 1925; Księga bracka św. Krzysztofa na Arlbergu w Tyrolu (Das Bruderschaftsbuch von St. Christoph am Arlberg in Tirol), in: Miesięcznik Heraldyczny, 1931; Przyczynek do genealogii Piastów (Beitr. zur Geneal. der Piasten), ebenda, 1932; De l'utilité d'une collaboration internationale pour la publication des armoriaux du Moyen-Âge, in: La Pologne au VII<sup>me</sup> Congrès International des Sciences Historiques, 1933; etc. Hrgs.: Najstarsza księga sądowa wsi Trzeźniowa (Das älteste Gerichtsbuch des Dorfes Trzeźniów) 1419–1609, 1923; Księga radziecka m. Drohobyca (Das Ratsbuch der Stadt Drohobycz) 1542–63, 1936.

L.: *Sprawozdania Towarzystwa Naukowego we Lwowie, 1935, S. 124f. (mit Werksverzeichnis); K. Malecziński, H. P., in: Kwartalnik Historyczny 53, 1946, S. 582ff.; A. Peretiatkowitz – M. Sobeski, Współczesna kultura polska, 1932, S. 199; Who's Who in Central and East-Europe 1933/34, 1935.*

(A. Szklarska-Lohmannowa)

### Polak auch für Pollack, Pollak

— **Antal Pollák**, Techniker. \* Szentes, Kom. Csongrád (Ungarn), 29. 3. 1865; † Budapest, 30. 3. 1943. Stud. an der Akad. für Handel und Ind. in Graz. War zunächst Getreidehändler in Csongrád, widmete sich aber dann dem Problem der Schnelltelegraphie, des Teletographen. Ab 1897 arbeitete er im Laboratorium der Fa. Egyesült Villamosági Rt. in Budapest. 1898 erfand P., gem. mit J. Virág, einen Schnelltelegraphen, bei welchem die Zeichen – in Rekorderschrift – auf lichtempfindlichem

Papier dadurch erzeugt wurden, daß ein intensiver feiner Lichtstrahl von einem Spiegel zurückgeworfen wurde, der, mit der Membran eines Fernhörers verbunden, durch die Telegraphierströme verschiedener Richtung um eine horizontale Achse bewegt wurde. Nach techn. Verbesserungen (1901) konnten pro Minute 750 Worte in Kursivschrift weitergegeben werden. Die Erfindung wurde 1903 von der Ung. Akad. der Wiss. durch die Verleihung des Wahrmanpreises ausgezeichnet. P. beschäftigte sich auch mit der Beleuchtung von Automobilen und Eisenbahnwagen etc. Ab 1906 war er techn. Dir. der in Paris gegründeten Ges. für Schnelltelegraphie. Für seine Erfindungen wurden ihm in verschiedenen Ländern über 100 Patente erteilt.

W.: 40000 szó óráként. Másfél évtizedes küzdelem a P.-Virág-féle gyorstávíró gyakorlatba állításáért (40000 Wörter pro Stunde. Eineinhalb Jahrzehnte Kampf um die Einführung des P.-Virágschen Schnelltelegraphensystems), 1934.

L.: *I. Rácz, A gyorstávíró úttörője, in: Telefon vom 30. 3. 1965; Das geistige Ungarn; M. Eletr. Lex.; Új M. Lex.; Wininger; L. Darmstaedters Hdb. zur Geschichte der Naturwiss. und der Technik, 2. Aufl. 1908; P. Vajda, Nagy magyar feltalálók, 1958, S. 144ff., 318 (mit Bibliographie); A. Neuberger, Telegraphie und Telephonie, in: Der Siegeslauf der Technik 3, hrgv. von M. Geitel, o. J. (Z. Fallenbüchl)*

— **Chaim Pollák**, Schulmann und Gelehrter. \* Liptau-St. Nikolaus (Liptovský Mikuláš, Slowakei), 6. 10. 1834; † Budapest, 29. 3. 1905. Stud. in Liptau-St. Nikolaus und an der Jeschiwa in Preßburg (Bratislava), dann in Sátoraljaújhely und zuletzt bei Rappaport in Prag. P. wirkte später als Lehrer in Szekszárd, Hódmezővásárhely und Altton (Budapest). Er beschäftigte sich mit der Geschichte der Juden sowie mit dem ung. Judentum und übers. einige Werke des Salomon Ibn Gabirol ins Ung. 1882/83 red. er „Jeschurun“, das konfessionelle Bl. zur Bekämpfung des Antisemitismus.

W.: Héber-magyar teljes szótár (Umfassendes hebr.-ung. Wörterbuch), 1881; Izrael népének múltjából (Aus der Vergangenheit des Volkes Israel), 1898; Die Erinnerungen an die Vorfahren, 1902; Josefín. Aktenstücke über Altton, 1902; etc.

L.: *Jew. Enc.; Jüd. Lex.; M. Zsidó Lex.; Szinnyei; Wininger.* (A. Scheiber)

— **David Rudolf Pollak**, Fabrikant. \* Nachod (Náchod, Böhmen), 4. 2. 1814; † Wien, 19. 5. 1880. Arbeitete als Vertreter für eine Papierfa. 1857 gründete er in Wien eine Papierwarenfabrik, in der insbes. Schreibpapier, Kuverts u. Warenketten